# Ersparniskasse Uri

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-447480

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Tell

Er war ein Bauer, schoß genau und stumm,
Verfluchte jede Herren-Uniform:
Er brachte einmal einen Gecken um,
Auf Bauernart, doch pfiff er auf die Sorm.

Und seine Enkel setzten ihm zum Lohn,
Daß er die Grenzen und den Beutel sicherstellte,
Ein Denkemal, für ihn und seinen Sohn,
Und spielten Tell von Schiller, daß es gellte.

Und wir, die Enkel jener Enkel, mit viel Grütze,
Wir denken anders noch und finden's schade,
Daß dieses Denkmal zu nichts diene und nichts nütze,
Drum machten wir Reklamen draus für Schokolade.

Ihr wolltet Tell markieren, lieber Doktor Sreisz,
Ihr habt in eine hohle Gasse euch verirrt,
Die hohle Gasse, lieber Doktor, war bereits
Sür die Touristen aus dem Ausland reserviert.

Ja, man gewinnt jetzt wenig in den hohlen Gassen,
Und man verkauft jetzt lieber Karten im Bazare
Mit Suchard und Cailler, ihr könnt' euch drauf verlassen:
Die eure, Doktor, wär' zu sauer - hm - Bruchschokoladenware.

L. v. Meyenburg

### Klage der Neutralen

Nein, das muß uns doch verdrießen,
Nirgends gibt es Ruh und Srieden,
Die wir möchten gern genießen:
Leid und Not ist uns beschieden.

Auf der Erde, unterm Wasser,
In der Luft ist los der Teufel,
Jeden Tag wird es noch krasser
Und verzwickter ohne Zweifel.

Weil die Großen, neiddurchfressen,
Gierig sich verderben wollen,
Müssen wir uns unterdessen
Rüstig an die Grenzen trollen.

Längst verfluchten wir im Stillen
All', die uns Neutrale peinigen:
Täten Einem wir den Willen,
Würden uns die Andern steinigen.

Seinde ringsum, Kriegsgesellen,
Die sich nach den Herzen zielen,
Gegenseitig sich zu fällen,
Nur mit Menschenleben spielen.

Und wir unschuldsvoll Neutralen
Müssen hart darunter leiden,
Dürfen schwere Kosten zahlen,
Uns mit leichter Kost bescheiden.

Müssen sparen, hungern, frieren,
Weil die andern so im Streit sind,
Doch den Srieden zu diktieren
Bis jetzt keiner noch die Zeit sind't.

Täglich wird es immer schlimmer,
Immer ärger wird dies Treiben.
Doch was hilft uns das Gewimmer?
Mag der Kuckuck neutral bleiben!

Papa

### Auch die Zürcher Wirte

kämpfen gegen den Ausschank zu großer Mengen Alkohols, indem daß sie nämlich die 4-Deziliter-Gläser gegen 3-Deziliter-Gläser vertauscht haben wollen — und doch wird es keinem Menschen einfallen, sie, nämlich die Wirte, zu den Alkoholgegnern zu rechnen.

Aleest

### Kater-Poesie

In dunkeldreckigen Spelunken
Bei still berauschenden Getränken —
Im roten Wein ist ganz versunken
Mein tränenmüdes Deingedenken.

Im roten Weine ist ersoffen
Der letzten Serne letzter Stern.
Ich sehe alle Höllen offen
Und mich als aller Teufel Herrn.

Willi Wiedehopf

### Logik

Eine französisch-schweizerische Zeitung behauptet allen Ernstes, die Schweiz wäre Srankreich zu großem Danke verpflichtet, daß die französischen Truppen anno 1870 von einer Invasion bezw. von einem Durchmarsch in Waffen abgesehen hätten.

So ist's recht! Man soll das Kind bei seinem Namen nennen! Mit derselben klaren, unwiderlegbaren Logik behaupten wir — daß Deutschland Srankreich zu großem Danke verpflichtet ist, daß die Sranzosen nach der Schlacht bei der Marne nicht in Berlin eingezogen sind —

— daß Rußland der Türkei zu großem Danke verpflichtet ist, daß die türkischen Truppen nach der Niederlage am Kaukasus nicht in Moskau einmarschierten —

— daß die Direktion der Banque nationale dem Einbrecher Karli, dem es mißglückte, den großen Kassenschrank zu sprengen und überdies einem, mit einem großkalibrigen Browning bewaffneten Wächter begegnete, Karli zu großem Dank verpflichtet ist, daß er die Goldreserven der Bank nicht mitgenommen hat.

Jack Hamlin, Lausanne

### Kopflos

Solche, welche mit dem Geiste,
solche, welche anders, weißte,
schreiben als ein Redakteur,
gibt's genug für ein Malheur.

Wie ein solches ohne Srage
einem solchen dieser Tage
über seinen Scheitel fuhr,
in Gestalt der h. Zensur

konnte man im Blättlein lesen
und deswegen sich erbösen
über diesen Patriot,
welcher mit Revolte droht,

weil der Jura „unbefreit" sei,
aber daß man bald so weit sei —
na, es hat der Bundesrat,
sanft zertreten den Salat.

Solglich ist dem Jurakleinen
abgeschnitten das Erscheinen?
Lachbar — mit geblähtem Kropf
zeigt er jetzt sich: ohne Kopf!

Reißen wir ihm nicht den Schopf los,
auch noch andre schreiben kopflos.
Es erkennt der scharfe Blick:
So was heißt man Politik.

Abraham a Santa Clara

### Sittlich

im landläufigen Sinn des Wortes und senil ist das gleiche.

### Auch eine Kriegslehre

Was lehrt der Völkerkrieg uns früh und spat?
Das grosse Maul ist nicht die grosse Tat!
Breitspurig sieht den Gernegross man wandeln,
Er spricht und schwatzt, indes die Mut'gen handeln.

Das grosse Maul sät unfruchtbare Saat,
Fruchtbare sät allein die tapfre Tat;
Viel besser, seine Worte schweigend sparen,
Als vor dem Kampf zu blasen Siegsfanfaren.

Manch flinkes Maul sitzt oft im hohen Rat,
Es schwatzt und schwatzt — sein Wort wird nie zur [Tat,
Im seichten Reden, grossem Wortschwall machen
Kann sich der Tatenfunke nicht entfachen.

Das Grossmaul ist ein schreiendes Plakat,
Das stets verkündet, was sich niemals naht,
Versprechend grosse Dinge aller Arten —
Du wartest auf die Tat? Kannst lange warten!

Das lehrt der grosse Krieg uns früh und spat:
Das grosse Maul ist nicht die grosse Tat!
Indes ein Maul nur immer Worte spendet,
Hat eine Hand ihr sieghaft Werk vollendet.

-ll -li

### Ersparniskasse Uri

Da man festgestellt hat, daß die dubiosen Posten bereits den Betrag von sechs Millionen Sranken erreicht haben, wird niemand mehr behaupten wollen, daß es sich, obwohl man beträchtlich zu kurz kommt, nicht lohnt.

ms.

### Alles zur Unzeit

Wie wäre doch das Leben vergnügt und wunderschön,
Hätt' man genug Moneten stets,
Jedoch, jedoch gar häufig geht's,
Man kann sie nirgends sehn,
Mit schärfstem Aug' erspähn!

Wie wäre doch das Leben vergnügt und wundernett,
Käm' alles, wie man's haben möcht',
Jedoch, wann kriegt auf das man Recht,
Was man so gerne hätt',
Wann wird der Kohl mal fett!

So mußt du denn es nehmen, wie's heut' und morgen
Und allermeistens arg verquer, [fällt
Daß keinen Deut es nützt dir mehr,
Zerschlissen und zerspellt,
Ja ja, zerspellt, zerschellt,

Weil so das rechte Zutrau'n, der rechte Glaube weg
An Liebe, Glück und alle Lust;
Was früher du dir Gut's gewußt,
Das ist dir nur noch Dreck,
Ja ja, nur Spott und Dreck!

Oh weh, ui je, so ist's nun mal, so ist's auf dieser Welt.
Nichts freut als just zur rechten Stund',
Nachher ist alles, alles Schund,
So Liebe, Glück und Geld,
Ja ja, sogar das Geld!

Otto Sinnerk

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang,
Doch klingen die Gläser nicht minder fein
Beim süßen „Alkoholfreien Wein".*)

*) von Meilen.